

Instandhaltung

Instandhaltung ist wichtig für den Betrieb

Instandhaltung ist wichtig für einen funktionierenden und sicheren Betrieb. Entsprechend gibt die Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (SR 832.30) in Art 32b Instandhaltung von Arbeitsmitteln vor:

¹ Arbeitsmittel sind gemäss den Angaben des Herstellers fachgerecht in Stand zu halten. Dabei ist dem jeweiligen Einsatzzweck und Einsatzort Rechnung zu tragen. Die Instandhaltung ist zu dokumentieren.

² Arbeitsmittel, die schädigenden Einflüssen wie Hitze, Kälte und korrosiven Gasen und Stoffen ausgesetzt sind, müssen nach einem zum voraus festgelegten Plan regelmässig überprüft werden. Eine Überprüfung ist auch vorzunehmen, wenn aussergewöhnliche Ereignisse stattgefunden haben, welche die Sicherheit des Arbeitsmittels beeinträchtigen könnten. Die Überprüfung ist zu dokumentieren.

Instandhaltungsprozess: Risiko für die Mitarbeitenden

Arbeitsunfälle passieren immer seltener bei der eigentlichen Produktion, dafür aber umso häufiger bei Störungsbehebungs-, Revisions- und Reinigungsarbeiten. Etwa 25 000 Menschen verunglücken jährlich bei Instandhaltungsarbeiten (10% aller BU) und etwa ein Fünftel aller tödlichen Unfälle sind auf Instandhaltungsarbeiten zurückzuführen. Zur steigenden Tendenz führen mehrere Risikofaktoren.

Risikofaktor Maschine

Anlagen und Maschinen werden immer komplexer. Um die Sicherheit im Produktionsprozess zu gewährleisten, werden Schutzvorrichtungen angebracht, die den Benutzer vor einem Zugriff in die Gefahrstelle schützen. Instandhaltung ist jedoch häufig eine Tätigkeit, die der Arbeitnehmende in engem Kontakt mit den Prozessen ausführen muss.

Insbesondere bei der Störungsbeseitigung aber auch bei der Revision von Anlagen und Maschinen müssen teilweise Schutzvorrichtungen ausser Kraft gesetzt werden, um Reparaturen durchführen zu können. Dabei befindet sich die Maschine nicht mehr in einem sicheren Zustand und kleinste Fehler oder Unachtsamkeiten der Instandhalter können zu einem Unfall führen. Zusätzlich kann es zu Gefährdungen durch Gefahrstoffe kommen, die der Betrieb produziert oder in der Produktion einsetzt.

Risikofaktor Zeitdruck

Zeit kostet. Bei einer Störung eines Anlageteils stehen teilweise ganze Produktionen still. Die geplante Instandhaltung soll die Regelarbeitszeit möglichst nicht tangieren, damit sich der Produktionsausfall in Grenzen hält. Instandhaltungszeiten werden daher meist so kurz wie möglich und oft auch in Nachtzeiten angesetzt. Die oft schwere körperliche Arbeit findet daher meistens unter Zeitdruck statt. Häufig fehlen zudem Handlungsanleitungen und die Arbeiten sind ungewohnte Nicht-Routineaufgaben, welche teilweise auch noch unter aussergewöhnlichen Bedingungen durchgeführt werden müssen, etwa bei Arbeiten in beengten Räumen. Treffen einige dieser Faktoren zu, steigt das Risiko menschlicher Fehler stark an und es ergibt sich ein Sicherheitsrisiko.

Risikofaktor Schnittstellen

Oft führen Fremdfirmen die regelmässige Wartung von Anlagen durch. Die dadurch entstehenden Schnittstellen und die fehlenden Kenntnisse der lokalen betrieblichen Gegebenheiten sind ein zusätzliches Sicherheitsrisiko.

Grundregeln bei der Instandhaltung (nach suva)

1. Planen.

- Sprechen Sie Ihr Vorgehen mit der für die Anlage oder das Bauwerk zuständigen Person ab.
- Berücksichtigen Sie die technischen Unterlagen (Instandhaltungsanleitung).
- Geben Sie klare Arbeitsaufträge, wenn mehrere Personen beteiligt sind.

2. Sichern.

- Betätigen Sie die Sicherheitsabschaltvorrichtungen, und bringen Sie das Vorhängeschloss an.
- Sichern Sie angehobene Teile gegen Absturz.
- Stellen Sie Sicherheitsabschrankungen auf, so dass Dritte nicht gefährdet werden.
- Sorgen Sie dafür, dass Sie während Ihrer Arbeit nicht durch Dritte gefährdet werden.

3. Geeignete Arbeitsmittel verwenden.

- Benutzen Sie nur die geeigneten Werkzeuge und die erforderlichen Spezialwerkzeuge.
- Benutzen Sie die erforderlichen Hilfsmittel (z. B. Hubarbeitsbühnen).
- Schützen Sie sich mit den persönlichen Schutzmitteln (Augen-, Gesichts-, Kopf-, Fuss-, Körperchutz).

4. Arbeiten wie geplant ausführen.

- Gehen Sie wie geplant vor – nicht improvisieren! Auch unter Zeitdruck nicht.
- Am Schluss müssen Sie sicher sein, dass das Objekt in sicherem und betriebsbereitem Zustand ist.

5. Schlusskontrolle.

- Übergeben Sie nach durchgeführter Schlusskontrolle das Objekt der zuständigen Person. Mit einem Händedruck.
- Führen Sie Protokoll über die ausgeführten Arbeiten

Bei der Suva ist eine hilfreiche Checkliste bestellbar (Bestellnummern 44039d, 44039f und 44039i).